▶ Kettentipp: Cambridge Audio Azur 640A/C und Spendor Audio S3e

Riesen im Zwergenland

Harmonielehre Teil VII

Cambridge stellte jüngst die Azur-Serie vor, wir haben uns die jeweiligen Spitze modelle der Kategorien CD-Spieler und Vollverstärker herausgepickt. Zusamm mit einer Kompaktbox von Spendor ergibt sich die bis dato preisgünstigste Ket die HIFI TEST für wert befindet, als „Harmonielehre" vorgestellt zu werde

Faszinierende Leistung: Mit der Azur-Linie haben die Cambridge-Audio-Ingenieure einen weiteren Meilenstein für günstige und hochwertige Musikwiedergabe gesetzt

Längst wurden traditionsreiche, teils legendäre Firmen der HiFi-Branche in den allgemeinen Preiskampf der Unterhaltungsindustrie gezogen, für einige Hersteller höherwertiger Produkte erwies sich diese Konkurrenz bereits als halsbrecherisch. Wenn Kostensenkungsmaßnahmen ausgeschöpft und Gewinnspannen gefährlich reduziert wurden und trotzdem noch immer Kostendruck besteht, bleiben nur zwei Alternativen: Die Firma steht zu ihrem Preisniveau oder sie gibt ihre Funktion als Hersteller weitgehend auf. Letzteres ist für renommierte Produzenten sicher weder ein leichter noch ein beliebter Schritt, inwieweit er den Fortbestand einer bestimmten Produktgestaltung gewährleistet, muss individuell erwogen werden und hängt wesentlich von der genauen Vorgehensweise ab. Outsourcing mag ja als Gefährdung eines Mythos erscheinen, stellt jedoch wohl die einzige Chance dar, in Consumer-Preissegmenten nach wie vor ausgezeichnete Produkte zu bieten. Cambridge Audio jedenfalls wagtes vor einiger Zeit, die gesamte Geräteproduktion in England einzustellen. Seither nutzen die Briten die Kapazität und das niedrige Lohnniveau eines modernen Produktionsstandortes in China. Vor Ort in Asien sorgen Mitarbeiter von Cambridge für die Einhaltung ihrer Spezifikationen und nehmen die Endkontrolle ab, um das typische Qualitätsniveau und den Erhalt der Firmenhandschrift sicherzustellen. So steht auch die Fertigung der Komponenten aus der neuen Azur-Line, deren hier vorgestellte Spitzenmodelle mit den 640er-Typbezeichnungen jeweils lediglich 500 Euro kosten, „unter den Fittichen" von Cambridge – man darf gespannt sein, worin sich diese Angebote von preislich vergleichbarer Massenware unterscheiden.

Masse und Klasse

Sowohl CD-Spieler als auch Verstärker heben sich hinsichtlich ihrer jeweiligen Ausstattung nicht von besagter Konsumenten-Ware ab, es sind schlicht alle Anschlüsse vorhanden, die das Herz begehrt. Der 640A hat außerdem eine Klang- und Balanceregelung – sinnvollerweise ist die Klanganpassung per „Direct"-Taste umgehbar und die Balance nur am Gerät einzustellen. Außerdem punktet der 640A mit üppigem Netztrafo, einer effektiv auf kurze Signalwege hin optimierten Schaltungstopolgie sowie einer resonanzarmen Gehäusekonstruktion. Das CD-Spieler-Flaggschiff der Azur-Line steht da nicht zurück: Zu den Zutaten des 640C gehören unter anderem eine bewährte Laseroptik von Sony und der D/A-Wandlerchip WM8740 von Wolfson mit 24-bittiger Auflösung bei 192 kHz Taktfrequenz. Neben seinem ebenfalls resonanzberuhigten Gehäuseaufbau enthält der 640C eine für die Azur-Line entwickelte und patentierte Schaltung zur Minimierung des Jitters (siehe „Was ist eigentlich Jitter?"). Schon im 540C wurde Wert auf saubere, stabile Stromversorgung gelegt, im Spitzenmodell 640C erfolgt diese darüber hinaus strikt separat für die analogen und die digitalen Sektionen. Wesentliche Merkmale hochwertiger CD-Spieler beziehungsweise Verstärker sind damit bei den Cambridge Audio-Geräten in einer Weise umgesetzt, die sich deutlich vom Üblichen der 500-Euro-Klasse absetzt. Einzig die einfachen, nicht sonderlich robusten Schraubklemmen aus Kunststoff am Verstärker geben einen kleinen Ansatzpunkt für Kritik, denn für große Kabelquerschnitte sind ihre Aufnahmen ungeeignet, sofern man blanke Leiter einklemmen oder Kabelschuhe verwenden will. In der Praxis stört dieser Umstand allerdings wenig, denn vom steckerlosen Betrieb eines Lautsprecherkabels ist ohnehin abzuraten und hochwertige Bajonet-Stecker nimmt der 640A problemlos an.

Wölfe im Lammpelz

Die Lautsprecher dieses Anlagentipps können wegen ihres kompakten Äußeren leicht unterschätzt werden: Ihr Tiefmitteltöner misst bescheidene 140 Millimeter im Durchmesser, noch dazu „atmet" er in einem Gehäusevolumen, das etwa der Größe eines Schuhkartons entspricht. Wer sich dieser Einschätzung hingibt, hat weit gefehlt und wird aufs Angenehmste enttäuscht. Doch zunächst sollte man sich klar machen, mit wem man es zu tun hat: Dieser Boxenzwerg stammt von der britischen Lautsprecherschmiede Spendor, Kenner horchen bei diesem Stichwort auf. Spendor Audio ist heutzutage zwar außerhalb der englischen HiFi-Szene wenig bekannt, für viele Musikliebhaber weltweit ist diese Firma allerdings synonym mit Lautsprechern par excellence.

1969 gründete der damalige BBC-Mitarbeiter Spencer Hughes seine Firma Spendor Audio Ltd. und begann, Lautsprecher zu bauen, die auf jenen basierten, die er Mitte der Sechziger für die Arbeit beim Rundfunk entwickelt hatte. Diese kleinen, besonders zeitrichtig abstrahlenden Zweiwegemonitore eigneten sich derart gut als Nahfeld-Studiomonitore, dass die BBC dieses Lautsprecherkonzept zum neuen Standard, genannt LS3/5, erhob. Da die Quasi-Norm offen gelegt wurde, entstand eine Kooperation mehrerer Lautsprecherhersteller, von denen alle aufgerufen waren, eine LS3/5 zu konstruieren – vor allem wollte die BBC wohl alternative Bezugsquellen sicherstellen, denn nach ihren Wünschen sollten mindestens drei Hersteller die Abhörwerkzeuge nach den LS3/5-Spezifikationen produzieren.

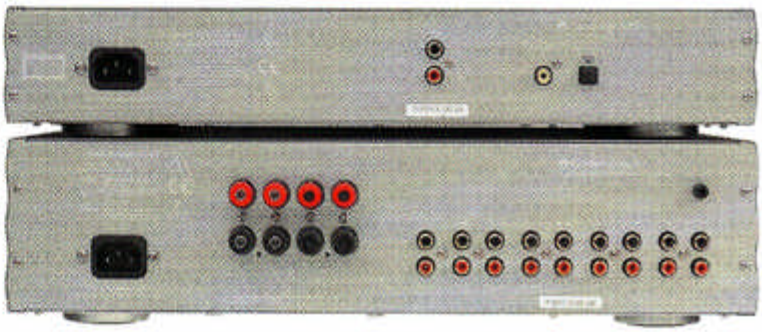
Die Azur-Fernbedienung befehligt alle Geräte der Serie, trotzdem ist sie übersichtlich gelungen

So fertigten schließlich neben Spendor auch Rogers, Chartwell, KEF sowie Harbeth den Monitor, außerdem existierte ein Selbstbausatz von Badger. Spendors LS3/5A hielt sich fast unverändert rund zwei Jahrzehnte auf dem Markt! 1989 stellte Spendor die Produktion der LS3/5 ein, für HiFi- und Musikenthusiasten kam dieses Ereignis emotional dem Schock gleich, den Oldtimerfreunde erlitten, als der endgültig letzte Käfer vom Band rollte. Weitere Parallelen zwischen diesen Historien sind jedoch – zum Glück – nicht auszumachen, nicht zuletzt, weil Spendor in den folgenden Jahren die S3/5, die S3 und die hier vorgestellte S3e präsentierte. Bei näherer Betrachtung entpuppt sich der Zwerg technisch als weniger unscheinbar, als seine Optik vermuten lässt. Feinste Zutaten und ein Konstruktionsprinzip wie aus dem Bilderbuch für Kompaktschallwandler entsprechen seiner adeligen Herkunft.

Musiktipp

Die klassisch geschulte Sängerin mit Diplom, Stefanie Schlesinger, trat in Musical- und Opernproduktionen auf, bevor sie sich dem Jazz zuwandte. Gleichgültig, ob sie eigene Kompositionen intoniert oder Klassiker des Genres interpretiert, ihre Stimmausbildung ist deutlich hörbar. Mit ihrer samtigen, sehr sauber artikulierenden Weise zu singen gewinnt Stefanie Schlesinger alten und neuen Melodien ungewöhnlich interessante Facetten ab. Ideal als Begleitung eines stimmungsvollen Abends zuhause in diesem Sommer.

Interpretin: Stefanie Schlesinger, Album: Angel Eyes, Label: Enja Records, Vertrieb: Enja Records, Internet: www.enjarecords.com



Von hinten besser zu erkennen: Die Wellenform der seitlichen Gehäuseteile. Der 640C hat sogar einen optischen Ausgang

Kettentipp: Cambridge Audio Azur 640A/C und Spendor Audio S3e

HIGHLIGHT HiFi Test TV-VIDEO 5/2004

Wir empfehlen trotz Bi-Wiring-Option die Ansteuerung mit einem Kabel: Schließen Sie die „heiße" Leitung oben rechts an den Pluspol an, die andere an den Minuspol unten links. B&T liefert die Überbrückungen aus hochwertigen Kabeln als Ersatz für die Standardbrücken mit.

Cambridge Audio Azur 640C, Azur 640A

Preise:	
Azur 640C	um 500 Euro
Azur 640A	um 500 Euro
Vertrieb	Taurus High End, Hamburg
Telefon	0 40 / 5 53 53 58
Internet	www.taurus-high-end.com www.cambridgeaudio.com
Ausführungen	silber, schwarz
Garantie	3 Jahre

Cambridge Audio Azur 640C

Ausstattung
1 x Cinch out, 1 x Coax out, 1 x digital out optisch, 24 Bit/192 kHz D/A-Wandler

Messwerte

Abmessungen (B x H x T)	430 x 70 x 310 mm
Gewicht	4,6 Kg
Ausgangsspannung / -impendanz	2,15 V/210 Ohm
Rauschabstand 5 Watt / 4 Ohm	-89,71 dBr
Dynamikumfang	-89,65 dBr
Stromverbrauch Aus / Standby / Betrieb (W)	0,0/4,3/6,2

Bewertung
+ exzellente Klangqualität
+ ansprechende Optik
+ sehr gute Verarbeitungsqualität

Note

Klang	70 %	1+
Labor	15 %	1,0
Praxis	15 %	1+

HiFi Test TV-VIDEO HEFT 5/2004 — **Cambridge Audio Azur 640C**
Oberklasse — Preis/Leistung: hervorragend — **1+**

Cambridge Audio Azur 640A

Ausstattung
6 x Line in Cinch, 2 x Tape out, 1 x Pre out Cinch, optional Phono MM, abschaltbare Klangregelung
Lautsprecheranschlüsse: Schraubklemmen für 2 Paar

Messwerte

Abmessungen (B x H x T)	430 x 100 x 320 mm
Gewicht	7 Kg
Ausgangsleistung (4 Ohm/8 Ohm)	102,4 W / 49,6 W
Rauschabstand 5 Watt / 4 Ohm (A-bewertet)	-87,21 dBr
Klirrfaktor 4 Ohm 5 W Last	0,012 %
Stromverbrauch Aus / Standby / Betrieb (W)	0,0/4,9/8,6
Stromverbrauch bei 5 x 1 Watt Ausgangsleistung	142 W

Bewertung
+ exzellente Klangqualität
+ ansprechende Optik
+ sehr gute Verarbeitungsqualität

Note

Klang	70 %	1+
Labor	15 %	1,0
Praxis	15 %	1+

HiFi Test TV-VIDEO HEFT 5/2004 — **Cambridge Audio Azur 640A**
Oberklasse — Preis/Leistung: hervorragend — **1+**

Zu den Leckerbissen zählen die E-Drive-Chassis mit sehr verwindungssteifen, leichten Polymermembranen und thermisch vorbehandelten Antriebsmagneten. Die Wärmebehandlung der Magneten soll große Linearität bei allen Pegeln und Frequenzen gewährleisten, denn auch die S3e ist paarweise mit einer Maximaltoleranz von einem Dezibel kalibriert und erfüllt innerhalb derselben Abweichung heutige Radioreferenzstandards über ihre gesamte Bandbreite von 60 Hz bis 20 kHz hinweg. Für den geforderten Preis alles andere als selbstverständlich ist auch die magnetische Schirmung ihrer Chassis, zwei andere Merkmale richten sich gegen typische Schwächen sehr kleiner Konzepte: Um höhere Lautstärken ohne Verluste in der Wiedergabequalität zu ermöglichen, ist die Hochtonkalotte bedämpft und ventiliert. Last but not least hat die S3e einen Bassreflexkanal, ja Sie haben richtig gelesen.

Diese Konstruktion gilt für einen Monitor der „alten Schule" geradezu als Sakrileg, steht diese Tieftonunterstützung doch im Ruf, die märchenhafte Stimmigkeit und Präzision des Klangbildes zu verwaschen. Wer jetzt folgend lange Klangerlebnisbeschreibungen dieser Kette erwartet, wird enttäuscht: Das müssen Sie sich einfach anhören! Wie viel Spielfreude, Akkuratesse, Homogenität und Auflösung die beiden Cambridge zuwege bringen, stärkt den Glauben an eine gute HiFi-Welt. Sie passen mit ihren Klangqualitäten hervorragend zur S3e, wobei der Fairness halber angemerkt werden muss, dass erst recht kostspielige Tonquellen und Elektronik die Spendor ausreizen. Sie zeigt selbst feine Unterschiede zwischen Topkomponenten auf – ganz in Monitor-Manier. Natürlich enthält sie ihren Zuhörern den untersten Frequenzkeller vor, in Räumen bis etwa 20 Quadratmeter Größe lässt sich jedoch auch basslastige und großorchestrale Musik ohne Spaßverlust genießen, kommen Drumkicks schon mal im Magen an – die S3e ist, gemessen an ihrer „Größe", zu unglaublichem Punch und Pegel fähig. Dazu können Sie bei guten Einspielungen eine Skizze des Aufnahmeraums zeichnen – hören, wie am Ende des Titels „On the Run" auf dem Pink Floyd-Album „The Dark Side of the Moon" links abrupt eine Tonspur am Mischpult abgeregelt wird... Räumlich-tonale Präzision und Feinauflösung der S3e konkurrieren mit dem diesbezüglichen Vermögen von Oberliga-Lautsprechern(!), einer guten Fee gleich zaubert die S3e Musik ins Zimmer. Faszinierend, dass sie trotz des enormen Informationsgehalts, den sie transportiert, nie lästig wird, sondern vielmehr eben dieses Ausnahmetalent einen Großteil ihrer „Magie" ausmacht.

Fazit

Fassen Sie die Komponenten dieses Kettentipps nur mit Handschuhen an, sie sind „brandheiß" – einzeln und im Team!

Marius Donadello

Kabeltipp

So unscheinbar die grauen Kabel von Tara Labs aussehen, so klingen sie auch. Obwohl das Prism 1100i aufgrund seiner Leiter-Geometrie besonders geeignet ist, das Klangbild einer Kette etwas abzurunden, spielt es insgesamt neutral und tritt als klangbeeinflussender Faktor vorbildlich wenig in Erscheinung. Darüber hinaus liefert das Tara Labs überdurchschnittlich viel Feinzeichnung fürs Geld, kein Wunder: Das Prism 1100i weist bereits viele Konstruktionsmerkmale der Referenzleitungen auf, beispielsweise sind seine Adern aus massiven sauerstoffarmen Kupfersträngen gezogen. Um besseren Stromfluss zu erreichen, wird hier auf eine separate Schirmung der Leiter verzichtet, sie sind direkt in die dicken Außenhülle eingebettet.

Tara Labs Prism 1100i,
1 Meter konfektioniert mit RCA um 80 Euro
Vertrieb: B&T HiFi-Vertrieb, Erkrath
Infos: 0 21 04 / 17 55 60, Internet: www.bt-vertrieb.de

Dieses schmucke, sehr preisgünstige Rack passt optisch und klanglich gut zu den Cambridge – so wohnraumfreundlich kann eine tolle HiFi-Anlage sein